

Film und Kalender übers Dorf

Thema: Verschönerung von Simmershausen

FULDATAL. Für alle, die den Filmbeitrag zum Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ von 2008 noch nicht gesehen haben, bietet sich am Donnerstag, 19. November, noch einmal die Chance dafür. Der Arbeitskreis „Unser Dorf“ wird in Simmershausen Auskunft über die Entwicklung der Dorfverschönerung geben.

Geplant ist ein gemütliches Beisammensein im Haus der Vereine, Teichstraße 8, von 16 bis etwa 20 Uhr. Die Bürgerinitiative wird mit Besuchern aus Simmershausen und Umgebung den Dorfverschönerungsfilm und andere Beiträge schauen. Sowohl das Video als auch der Simmershausen-Kalender für 2010 werden bei dieser Gelegenheit verkauft. Außerdem hofft der Arbeitskreis bei Kaffee und Kuchen auf einen regen Dialog zur Verschönerung und Entwicklung des Dorfs. Er wird über laufende Projekte informieren. (rax)

Anmeldungen bis Sonntag, 8. November, bei Eberhard Molkenthin unter 05 61/81 15 35 oder bei Waltraud Schütz unter 05 61/98 17 60.

Fahrt mit dem Theaterbus zur Schlager-Revue

ESPEAU. Der Theaterbus Calden/Immenhausen/Espeau fährt in der neuen Saison zum Staatstheater Kassel. Die erste Fahrt bringt die Teilnehmer am Freitag, 16. Oktober, zur Komödie „Der Familienschlager“. Die musikalische Revue erzählt die Geschichte der Familien Westmüller und Ostmüller. Die Inszenierung ist pointenreich und stimmungsreich, die Stimmen der Akteure lassen unvergängliche Schlager wieder aufleben.

Wer sich dieses Ereignis nicht entgehen lassen will, kann an Haltestellen in Calden, Immenhausen und Espeau in den Theaterbus zusteigen. Die einmalige Mitfahrt verpflichtet nicht zu weiteren Besuchen, eine Mitgliedschaft ist nicht erforderlich. (mic)

Anmeldungen beim Besucherring am Staatstheater Kassel, Telefon 05 61/09 42 70.

Ausstellung: eine Chance für alle Künstler

FULDATAL. Demnächst bietet sich für Fuldataler Künstler die Chance zu einer Ausstellung, denn der Arbeitskreis „Unser Dorf“ veranstaltet zum 40-jährigen Bestehen der Gemeinde Fuldatal eine Kunstausstellung.

Am Samstag, 1. Mai 2010, gibt es den ganzen Tag „Kultur pur“ zu sehen, und zwar in der Kreisschulsporthalle und in der Hauffstraße in Simmershausen. Dort wird es um den 1. Mai aber nicht nur Kunst, sondern eine ganze Reihe anderer Festveranstaltungen geben.

Der Arbeitskreis sucht nun Kunstschaffende aus allen Fuldataler Ortsteilen, die ihre Werke auf der Ausstellung zeigen möchten. Sie sollen sich bis Montag, 30. November, telefonisch bei Waltraud Schütz unter Telefon 05 61/98 17 60 bewerben. (rax)

Endspurt im Neubaugebiet Osterberg



Platz zum Leben: Das Neubaugebiet Osterberg in Vellmar ist weitgehend bebaut. Im Vordergrund, südlich der Hans-Neusel-Straße, liegen beispielsweise noch einige freie Flächen. Die Bauherrn werden von der Stadt verpflichtet, umweltfreundliche Technik in ihre Häuser einzubauen. Foto: Brandau

13 Grundstücke sind noch übrig

Baugebiet Osterberg in Vellmar ist ein Renner – 350 Wohnungen und Häuser sind entstanden

VON SVEN KÜHLING

VELLMAR. Rasant hat sich der Osterberg entwickelt: Mehrere hundert Menschen in 350 Wohnungen und Häusern leben inzwischen in dem Neubaugebiet oberhalb von Obervellmar. Damit steht fest: Das Areal auf der Höhe zwischen Kassel und Vellmarer Stadtkern ist interessanter Lebensraum für junge Familien.

Während viele andere Kommunen mit dem Verkauf ihrer Flächen zu kämpfen haben,

hat die Stadt Vellmar keine Probleme. Von insgesamt 118 Bauplätzen, die das Rathaus in zwei Bauabschnitten geschaffen hat, sind die meisten innerhalb von nur sechs Jahren verkauft.

13 Grundstücke gebe es noch, verstreut über beide Bauabschnitte, erläutert Karsten Milzarek-Staub, Fachbereichsleiter Zentrale Dienste und Finanzen im Vellmarer Rathaus. Wobei die größere Anzahl der freien Flächen südlich der Hans-Neusel-Straße

gelegen sei. Wer ein Grundstück kauft, muss auch bauen. Die Stadt Vellmar verankert in den Verträgen eine Bebauungsverpflichtung.

Insgesamt präsentiert sich der Osterberg modern. Beim Durchschlendern entdeckt der Spaziergänger Solarpaneele ganz unterschiedlicher Größe und Form auf den Dächern. Schließlich müssen die Bauherrn regenerative Energien einsetzen. Vorgeschrieben sind eine Solar- und eine Regenwassernutzungsanlage.

Rund 80 Prozent hätten die Vorgaben erfüllt, sagt Milzarek-Staub. „Damit sind wir sehr zufrieden.“

Wer allerdings ganz einfach auf die vertragliche Verpflichtung zum Einbau umweltschonender Anlagen verzichtet hat, der musste eine Vertragsstrafe zahlen.

Markante Punkte am Eingang zum Neubaugebiet sind übrigens ein Kreisell und ein Lidl-Markt, der im Dezember eröffnet wurde und gut zwei Millionen Euro kostete.

Ansprechpartner für Käufer

Die Bauplätze im ersten Bauabschnitt kosten nach Angaben der Vellmarer Stadtverwaltung 120 Euro pro Quadratmeter, 125 Euro im zweiten Bauabschnitt. Die 13 verbliebenen Areale gibt es in Größen von 517 bis 710 Quadratmeter.

Informationen gibt es im Vellmarer Rathaus, Andreas Dittmar, 05 61/8 29 21 53, E-Mail: andreas.dittmar@vellmar.de - oder über die Hessische Landgesellschaft (HLG), Dr. Ulrich Hoppe, 05 61/3 08 51 19, E-Mail: hoppe@hlg.org. (sok)

Trotz Herbst wird es grüner

Straßenbau ist inzwischen fast beendet – 25 weitere Bäume werden gepflanzt

VON WERNER BRANDAU

VELLMAR. Beim Straßenbau laufen die letzten Arbeiten, der Landschaftsbau steht an. Das Neubaugebiet Osterberg in Vellmar nimmt zusehends seine endgültige Gestalt an. Vor wenigen Tagen wurden

die übrigen Straßen des Neubaugebietes, die überwiegend die Namen berühmter Frauen tragen, mit einer Teerdecke versehen und die Gehwege und Parkstreifen gepflastert.

„Damit ist die Erschließung des Osterberges so gut wie abgeschlossen“, erklärt Dieter

Ehrlicke, Sachbearbeiter beim Vellmarer Bauamt. „In spätestens drei Wochen sind die Arbeiten beendet, und die Baufirmen rücken ab.“

Noch in diesem Herbst sollen etwa 25 neue Bäume die bereits vorhandene Bepflanzung durch Linden, Ahorn, Eschen, Platanen, Zierkirschen und Eichen ergänzen. Am Lidl-Markt soll es ebenfalls grüner werden. 730 000 Euro kosten die letzten Erschließungsarbeiten, bei denen nur die häufiger befahrenen Straßen asphaltiert wurden. Die Anliegerstraßen wurden gepflastert.

Die für ein Kir-

chenzentrum und einen Kindergarten reservierten, aber nicht mehr benötigten Grundstücke an der Harleshäuser Straße sollen demnächst ebenfalls bebaut werden. Ein neuer Flächennutzungsplan weist diese Areale bereits als Wohnbauflächen aus.

Als die SPD-Mehrheitsfraktion Anfang des Jahrtausends den Bebauungsplan für das Neubaugebiet Am Osterberg beschloss, galt es als Novum, den künftigen Bauherrn ökologisches Bauen vorzuschreiben. Sie wurden verpflichtet, auf ihren Neubauten umweltfreundliche Solaranlagen zur Brauchwassererwärmung zu installieren und Zisternen zur Regenwassernutzung einzubauen.

Diese Entscheidung war damals wegweisend und ist inzwischen in vielen Neubaugebieten Deutschlands Bestandteil der Bebauungspläne. Vellmar erhielt dafür 2004 den



Neue Wege: Michael Andreas (links) und Felix Drescher von der Firma Landschaftsbau Mühlhausen pflastern entlang der Hans-Neusel-Straße. Foto: Brandau

An sozialer Sophie Henschel orientiert

Wohnanlage der GWH im Neubaugebiet Osterberg ist komplett vermietet – Noch einmal 26 Wohnungen

Mit der Fertigstellung der letzten 26 Wohnungen im Vellmarer Neubaugebiet Am Osterberg ist die Sophie-Henschel-Anlage der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft mbH Hesen (GWH) vollendet. Gemeinsam mit den 72 GWH-Wohnungen an der Harleshäuser Straße bildet die Wohnanlage mit eigenem Spielplatz einen attraktiven Ortseingang in exponierter Lage auf dem Osterberg.

Als Zeichen für das Ende der Arbeiten an der 2,83 Millionen Euro teuren Wohnanlage montierte jetzt Stefan Bürger, Geschäftsstellenleiter der GWH, gemeinsam mit Vell-

mar Bürgermeister Dirk Stochla ein Schild mit dem Konterfei der Namensgeberin Sophie Henschel, die vor rund 100 Jahren in Kassel Wohnraum für Arbeiterfamilien errichten ließ.

„Daran orientieren wir uns, und deshalb haben wir uns an jeder Wohnung der GWH mit 15 000 Euro beteiligt“, erklärte Stochla.

525 000 Euro Darlehen

Insgesamt war die Stadt Vellmar mit einem Darlehen in Höhe von 525 000 Euro mit im Boot. „Erst dadurch wurde es möglich, die Mieten so sozial zu gestalten“, betonte Stefan Bürger. Mit 4,85 Euro pro

Quadratmeter bekämen so anspruchsberechtigte Personen hochwertigen, barrierefreien und altersgerecht gestalteten Wohnraum von 45 oder 84 Quadratmetern Größe.

Für Bürgermeister Dirk Stochla ist der letzte Bauabschnitt nur die logische Folge einer guten Zusammenarbeit mit der GWH, wie er betonte. „Dass bereits alle Wohnungen vermietet sind, macht deutlich, dass der Bedarf vorhanden ist. „Wir als Stadt wollten mit der Förderung des sozialen Wohnungsbaus unserer sozialen Verantwortung gerecht werden, eben ganz im Sinne von Sophie Henschel“, sagte Stochla. (pwb)



Fertig und vermietet: Die Sophie-Henschel-Wohnanlage der GWH im Vellmarer Neubaugebiet Osterberg. Foto: Brandau